

## Neue Führung der SVP Risch

Die ordentliche Generalversammlung der SVP Risch-Rotkreuz hat am 4. März 2020 einstimmig einen neuen Vorstand gewählt.

**Risch/Rotkreuz** Im Rahmen der Generalversammlung der SVP Risch-Rotkreuz am Mittwoch, dem 4. März, wurde einstimmig ein neuer Vorstand bestimmt. Als neuer Präsident wurde Alexander Haslimann gewählt. Der 46-jährige Rotkreuzer und Familienvater zweier Kinder verfügt über ein Informatik- und Betriebswirtschaftsstudium und arbeitet im Projektumfeld eines Finanzdienstleisters.

### Ziele der Partei

Der Professionalisierung des operativen Betriebs sowie der strategischen Neuausrichtung der Sektion Risch-Rotkreuz soll künftig ein besonderes Augenmerk gewidmet werden. Oberstes Ziel ist es hierbei, innerhalb der Gemeinde und auch des Kantons Zugs aktiv wahrgenommen zu werden. Ausserdem wird auch vermehrt Meinungsmache betrieben.



V.l.n.r.: René Zimmermann (Aktuar), Matthias Werder (Vizepräsident), Alex Haslimann (Präsident), Alessandro Ehrbar (Events), Raphael Wagner (Kassier).

### Der neue Vorstand

Als Vizepräsident ist der amtierende Kantonsrat Matthias Werder wiedergewählt worden. Weiter wurden Alessandro Ehrbar (Events), Patrik Kretz (Aktuar), Raphael Wagner (Kassier) und René Zimmermann (Aktuar, bisher) gewählt. Die SVP

Risch-Rotkreuz hat viel vor in den kommenden Monaten. Die bereits grosse Wählerschaft soll ebenfalls ausgebaut werden. Dem Gemeinderat wird zudem eine Interpellation zur Anpassung der intransparenten und verfälschenden Budgetierungspraxis eingereicht. PD/DW

## Positive Nachrichten aus dem Kanton

Von Dany Kammüller

Am vergangenen Donnerstag, 5. März, starteten wir auf Facebook einen Aufruf, dass uns die Leser positive Nachrichten senden sollen. Die eine oder andere Idee erreichte uns.

**Zug** Auch in der heutigen Ausgabe auf der letzten Seite weisen wir noch mal daraufhin, dass Sie, liebe Leser uns positive Nachrichten, Ereignisse, Sehenswürdigkeiten etc. senden sollen. Wir haben nämlich die Nase gestrichen voll von all diesen Hiobsbotschaften im Zusammenhang

mit dem diesem komischen C-Virus. Die eine oder andere positive Nachricht oder Idee erreichte uns bereits und die eine oder andere Mitteilung werden wir demnächst auch vertieft betrachten und angehen.

### Danke Beat Unternährer

Der Hünenberger FDP Nationalrat Beat Unternährer reagiert umgehend auf unseren Facebook-Aufruf und teilte uns folgendes mit: «Für mich ist eine positive Nachricht, dass die Anzahl Vorstösse im Kantonsrat trotz des Coronavirus nicht abnimmt. Ich habe selber wieder ei-

nen eingereicht, wie Sie aus dem Anhang entnehmen können (siehe [www.fdp-zg.ch](http://www.fdp-zg.ch)). Die Robustheit unserer Institutionen und politischen Prozessen ist sehr gross. Das spricht für die Leute, die sich für unser Gemeinwesen einsetzen. Für dunkle Zeiten habe ich einen exquisiten Kirsch aus dem Ennetsee aus meinem Keller geholt. Würde wohl gar als Desinfektionsmittel taugen.» Danke Beat Unternährer für diese positive Mitteilung. Liebe Leser, wir freuen uns auf weitere positive Berichte aus den ganzen Kanton Zug. Senden Sie uns diese an: [redaktion@zugerwoche.ch](mailto:redaktion@zugerwoche.ch).

## «Ein phänomenales Projekt»

In Cham fand die zweite Informationsveranstaltung zum Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner statt. Ein konstruktiver Geist herrschte im Lorzensaal in Cham, als die Gemeinde und die Bauherrschaft das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner präsentierten.

**Hagendorn** Gemeinderat und Bauchef Rolf Ineichen wies eingangs darauf hin, dass der Chamer Gemeinderat ein grosses Interesse hat und haben muss, dass wichtige Firmen wie die G. Baumgartner AG sich in Cham weiter entwickeln können: «Wir unternehmen generell grosse Anstrengungen, dass Unternehmen in Cham bleiben oder nach Cham ziehen.»

### Natur- und Heimatschutz

Die Firma G. Baumgartner wurde denn auch schon ab 2014 in der Entwicklung dieses Projekts begleitet – unter anderem, in dem frühzeitig ein Grundsatzentscheid der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission eingeholt wurde. Diese machte deutlich, dass der bestehende Betrieb nicht Richtung Frauentalerwald erweitert werden kann. Das vorliegende Projekt, das eine Entwicklung und Verdichtung Richtung Norden vorsieht, resultiert aus dieser Entscheidung.

### Nachhaltigkeit

Stefan Baumgartner, der Unternehmensleiter und Verwaltungsratspräsident, präsentierte die G. Baumgartner AG und wies auf die Anstrengungen und Erfolge hin, die das Unternehmen mit ihren Produkten im Bereich Nachhaltigkeit unternimmt und erzielt.

### Besser als Konkurrenz

Was den CO<sub>2</sub>-Ausstoss betrifft, können bei der Erstellung und Entsorgung gegenüber den Konkurrenzprodukten 28 Prozent bis 45 Prozent eingespart werden. Die Rahmen der Baumgartner-Fenster und -Schiebetüren sind 40 Prozent besser als handelsübliche Minergie-Fenster. Mit dem Innovationsprojekt wird die Basis dafür gelegt, dass das so bleibt. «Stillstand wäre Rückschritt», so Stefan Baumgartner.

### Erschliessung

Architekt Christoph Steiger erläuterte das Projekt im Detail und wies im Besonderen darauf hin, dass seit der Präsentation vor einem Jahr aufgrund der Eingaben aus der Bevölkerung weitere Verbesserungen erzielt werden konnten – auch im Speziellen was die Erschliessung betrifft: «Der Werkverkehr wird neu direkt ab der Flurstrasse ins Fabrikationsgelände geführt. Die Frauentalstrasse wird somit nicht mehr tangiert.»

### Öffentlicher Fussweg

Mirjam Landwehr, Projektleiterin Raumplanung bei der Einwohnergemeinde Cham, präsentierte das gesamte Dossier und präziserte, dass wesentliche Vorzüge Abweichungen von der Regelbauweise gemäss Zonenplan erlauben. Diese Vorzüge umfassen im vorliegenden Projekt den neuen öffentlichen Fussweg, die Revitalisierung des Allmendbaches, das begrünte Dach, die Erweiterung des Spielplatzes Lorzenparadies, die ökologische Ausgleichs- und Aufwertungsfläche sowie generell die hohe gestalterische Qualität.

### Phänomenales Projekt

In der abschliessenden Fragerunde, moderiert durch Silja Studer, Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde Cham, die gekonnt durch den Abend führte, wurden unter anderem Fragen zur verkehrstechnischen Erschliessung, zum Energiekonzept und zum Gründach gestellt. Mehrere Redner stellten sich zudem explizit hinter das Bauvorhaben («phänomenales Projekt»). Gemeinderat Rolf Ineichen zeigte sich zum Abschluss des Abends denn auch zufrieden und wies darauf hin, dass die Vorlage voraussichtlich im November den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Chams unterbreitet wird.

PD

## Ist «gleich» fair?

Von Anna Bieri

Kennen Sie Lukas? Lukas ist nicht ganz normal. Lukas ist schlecht erzogen. Lukas nervt und ist manchmal etwas «assi». Die Urteile mit denen Kinder wie Lukas zu kämpfen haben, sind mannigfaltig.

**CVP** Dies erzählt die Mutter eines Kindes mit ADHS und Asperger, es könnte Lukas sein, meiner Kollegin Manuela Leemann und mir. Ihr Sohn sei nicht einfach ein bisschen «ein schwieriges Kind». Schwierig ist seine Situation, für die Eltern, für die Klasse, für die Lehrerin, aber ganz besonders für das Kind selbst.

Kinder mit einer ärztlich diagnostizierten Autismus-Spektrumstörung (ASS) oder Aufmerksamkeitsdefizit-Störung (ADS/ADHS) sind oftmals in der Situation, dass sie rein fachlich gute Leistungen bringen können. Ihre Schwierigkeiten liegen in anderen Bereichen wie Teamarbeiten, soziale Interaktion, lange Konzentrationsphasen unter Störungen von Aussen, Impulskontrolle und Weiteren.

Nach heutigem Lehrplan werden Kinder regelmässig hinsichtlich ihres Verhaltens in den überfachlichen Kompetenzbereichen Fach-, Lern-, Sozial- und Selbstkompetenz beurteilt. Diese überfachlichen Kompetenzen sind enorm wichtig im täglichen Leben und deshalb sinnvollerweise auch in der schulischen Bewertung – für das «Norm»-Kind. Lernziele wie «Die Schülerin,



Anna Bieri, CVP-Kantonsrätin der Gemeinde Hünenberg.

ZW-Archiv

der Schüler arbeitet mit anderen zielorientiert zusammen» erfordern Fähigkeiten, welche bei einem Kind mit Autismus-Spektrumstörung signifikant eingeschränkt sind. Für viele Eltern ist die Tatsache, dass diese Fähigkeiten «massgebend» für die schulische Laufbahn ihrer Kinder sind, verunsichernd. Wir können als Politikerinnen leider nicht mit falschen Urteilen aufräumen, aber wenn nicht mit den Urteilen, dann wenigstens mit falschen Beurteilungen.

Kennen Sie Lukas? Lukas ist intelligent. Lukas findet langsam Freunde. Lukas macht in der Sozialkompetenz grosse Fortschritte, weil Lukas im Kanton Zug seinen tollen Fähigkeiten, aber auch seiner Beeinträchtigung entsprechend optimal gefördert und beurteilt wird.

## Abstimmung vom 17. Mai: Nein zum missratenen Jagdgesetz

Von André Guntern

Mit dem neuen Jagdgesetz kommen geschützte Säugetiere und Vögel noch mehr unter Druck. Mit einem Nein am 17. Mai können wir gegen die Schwächung des Artenschutzes ein Zeichen setzen.

**ALG** Das «Nein zum Jagdgesetz» ist kein «Nein zur Jagd». Die Jäger übernehmen bei der Regulation des Wildbestandes eine wichtige Aufgabe. Die Wildbestände sind aber vielerorts zu hoch, was zu Schäden am Jungwald führt. Grossraubtiere wie Wolf und Luchs sind deshalb für die Wildregulation wichtig.

### Drei Gründe gegen das missratene Jagdgesetz

**1.** Künftig kann man geschützte Tiere töten, noch bevor sie Schaden anrichten. Es geht also darum, den Jägern genügend Wild zum Abschuss zur Verfügung zu stellen.

**2.** Bisher musste der Bund dem Abschuss geschützter Tiere zustimmen. In Zukunft dürfen die Kantone über solche Abschüsse frei entscheiden. Die Bergkantone werden unter dem Druck von Interessengruppen (z.B. Schafhalter) einem Abschuss schneller zustimmen.

**3.** Die Liste geschützter Tierarten, die geschossen werden können, kann auch auf Biber, Luchs, Fischotter, Graureiher, Schwan usw. ausgeweitet werden. Andererseits können bedrohte Arten wie Feldhase, Birkhahn oder Schneehuhn weiterhin bejagt werden. Noch immer werden jedes Jahr rund 1600 Feldhasen erlegt.



André Guntern, Vizepräsident Alternative - die Grünen Baar und Präsident Pro Natura Zug.

Z.V.g.

Vollkommen ausgeblendet wurde der Nutzen, den die zurückgekehrten Wildtiere erbringen. So wie der Biber, der mit seinen Dämmen neue Lebensräume schafft, in denen sich Fische, Amphibien, Vögel, Insekten und Wasserpflanzen ansiedeln können.

### Dank Nein zu einem besseren Gesetz

Die Naturschutzorganisationen kämpfen mit Unterstützung von verantwortungsbewussten Jägern und Förstern gegen das missratene Jagdgesetz. Ein Nein am 17. Mai macht den Weg frei für ein Gesetz, das dem Artenschutz Rechnung trägt und ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen und Wildtieren fördert.

[www.jagdgesetz-nein.ch](http://www.jagdgesetz-nein.ch)